

**Zeitschrift:** Volksschulblatt  
**Herausgeber:** J.J. Vogt  
**Band:** 6 (1859)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Glarus  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-286204>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

die Wahrheit des Spruches: „Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde.“ Die Ruthe ist ein vom Worte Gottes gebotenes Zuchtmittel. Wenn sie aber im elterlichen Hause fehlt und in der Schule nie gebraucht werden soll, — was, meinst du (kann man da freilich in anderm Sinn als bei Johannes fragen), will aus dem Kindlein werden?!

Ist aber das Kind mit seinem Leichtsinn, seiner Trägheit und noch manch' andern „Heiten“ groß geworden, dann braucht es wahrlich einer starken Ruthe, dann folgen ernste Züchtigungen und Gerichte, um den Sünder seinen Herrn und Meister erkennen zu lehren. — Zwar hat sich die Schule in unserer Zeit eine sehr achtbare Stellung errungen. Treffliche Gesetze verdrängen fast überall den alten Schlendrian; man erhöht die Besoldungen der Lehrer, und der Staat, theilweise auch die Gemeinden, thuen ihr Möglichstes, die Schule zu heben. Aber man hebt und hebt, bis das wilde Ross, Jugend genannt, unaufhaltsam in die Höhe steigt und man die verborgene Schraube nicht mehr finden kann, durch welche man dasselbe endlich wieder auf festen Boden und zum Stehen bringt. Dieses sichere Leitmittel aber ist Gottes Wort, das da nütze ist zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, auf daß der Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.

Dieß, liebe Amtsbrüder! ist's, in was wir uns so recht vertiefen müssen, um pädagogische Weisheit und Festigkeit uns anzueignen. Mit ihm, dem Worte Gottes, ziehen wir auch siegreich gegen den Materialismus zu Felde, über welchen so Manche unter uns schon ihr „Wehe“ gerufen. Es lehrt uns unsere Kinder lieben und hilft uns aber auch unsere eigene Selbstsucht bekämpfen. Die Subskription zur Unterstützung darbender Lehrer ist im Gange. Es ist dieß (wer wollte es läugnen?) ein wahres Samariterwerk, auf dem Gottes Segen ruht. Lasset uns da, liebe Amtsbrüder! lasset uns hier beweisen, daß wir noch nicht gefesselt sind an den Götzen unserer Zeit. Mancher wird zwar einwenden: „Das Hemd ist mir näher als der Rock, und ich habe genug für mich zu thun!“ Allein gerade so heult der Wolf Materialismus, und weil aus vielen Tröpflein der Strom erwächst, so ist auch die kleinste Gabe willkommen. Oder ist denn das „Sah ihn liegen und ging vorüber“ durchaus und ewig mit dem Priester und Leviten unzertrennlich?! —

**Glarus.** Erfreuliches. Dienstags hatten wir in Glarus noch ein schönes Nachfest, als Ergänzung der Eisenbahnfeier vom Montag. Dank dem wohlwollenden Entgegenkommen des Hrn. Betriebsdirektor Simon, konnte die Schuljugend beider Konfessionen eine Freifahrt nach Weesen machen. Nachmittags 2 Uhr kamen die Repetirschüler, die 3 obersten Klassen der Elementarschule, die Sekundarschüler und die Schüler der katholischen Schule, 500 Kin-

der Straf, in langem Zuge auf den Bahnhof, geführt von den H. H. Geistlichen, Lehrern und Schulvorstehern. Hoch erfreut bestiegen sie die Wagen und auf der Fahrt erklangen an einem fort muntere Lieder dieser jungen Passagiere. Nach einem halbstündigen Aufenthalte ging's zurück und in Glarus wurde den Kindern eine Erfrischung gereicht, deren Kosten durch eine Subskription unter den Festtheilnehmern aus Glarus gedeckt worden war. Möge dieser Tag den Kindern in freundlicher Erinnerung bleiben!

**Graubünden.** Erziehungswesen. Der Erziehungsrath hat in seiner Sitzung vom 24. Dezember den Bericht über die Ergebnisse der letzten Inspektorenversammlung entgegengenommen und mehrere wichtige das Volksschulwesen betreffende Beschlüsse gefaßt. So soll u. A. künftig der Gesamtkredit von 14,550 Fr. für fixe Prämien und Verbesserung der Schullehrergehalte in der Art verwendet werden, daß jährlich zirka 8150 Fr. für bleibende Prämien an Gemeinden, namentlich zur Neuffnung der Schulfonds und zirka 6400 Fr. für Gehaltszulagen der patentirten Schullehrer ausgesetzt werden. — Ferner ist eine aus den H. H. Dr. Kaiser, Rektor Schällibaum, Seminardirektor Zuberbühler, Prof. Früh, Prof. Held, Lehrer Christ, Laib und Caminada bestehende Kommission einberufen worden, um über Herbeischaffung geeigneten Gesangstoffes für unsere Volksschulen zu berathen.

## Verschiedenes.

Ueber Schulluft. Der durch seine Untersuchungen über die Cholera-epidemie in München einem größern Publikum rühmlichst bekannte Dr. Max Pettenkofer in München hat in einem Vortrage über die atmosphärische Luft in Wohngebäuden auch einiges über die Luft in Schullokalen mitgetheilt, dem wir hier folgende Stellen entheben:

„Für sehr wichtig erachte ich die Luft in unsern Schulen, in der der größte Theil unserer Kinder den fünften Theil des Tages zubringt. Sie ist, wenn die Schüler oder Schülerinnen einmal eine Stunde in derselben sitzen, nicht viel besser als die Luft der Gefängnisse. Daß sie nicht so gemeinschädlich wirkt, wie die Kerkerluft, hat seinen einzigen Grund darin, daß die Einwirkung auf den Körper nicht andauernd, sondern vorübergehend ist. Den bei weitem größern Theil des Tages bringt die Mehrzahl der Schulkinder in der elterlichen Wohnung, wo meistens doch eine bessere Luft ist, und theilweise auch im Freien zu. Im Allgemeinen macht jede Familie die Erfahrung, daß der Gesundheitszustand der Kinder auffallend oft Störungen zu zeigen beginnt von der Zeit an, wo sie die Schule besuchen. Die körperliche Energie, die